

aus seinem Amte veranlaßt haben, so können wir auch weiter noch auf seine rege Mitarbeit in unserem Fache rechnen und den kenntnisreichen Forscher und trefflichen Kollegen hoffentlich noch auf mancher unserer Versammlungen in seiner altgewohnten Rüstigkeit begrüßen.

Korrespondenzen.

Zur Amtsniederlegung von Prof. Voigt.

Namens der Vereinigung der Vorstände der Deutschen staatlichen Impfanstalten geht uns von deren zeitigem Obmann, Herrn Med.-Rat Prof. Dr. Meder (Köln), folgende Zuschrift zu:

Am 30. April d. J. ist unser Senior, Herr Prof. Dr. Leonhard Voigt, als Oberimpfarzt und Leiter der Staatsimpfanstalt zu Hamburg zurückgetreten, nachdem er 42 Jahre lang ununterbrochen dieses Amt innegehabt hatte. Hat sich dieser Rücktritt seinem schlichten, bescheidenen Wesen entsprechend auch in aller Stille vollzogen, so ist es doch wohl angezeigt, dieses Ereignisses hier in dem Blatte mit einigen Worten zu gedenken, aus dessen Spalten er seit vielen Jahren so oft zu uns gesprochen hat.

Als unter dem Drucke der schweren Pockenepidemie im Anschluß an den Krieg 1870/71 der Hamburgische Staat sein Impfwesen von Grund auf neugestaltet, 1872 ein Impfgesetz erlassen und eine Staatsimpfanstalt gegründet hatte, wurde Voigt am 13. April 1874 zum Oberimpfarzt und Leiter der Staatsimpfanstalt bestellt. Der praktische Ausbau der Impfstoffgewinnung vom Tier und die Durchführung der Menschenimpfung mit tierischem Impfstoff in Hamburg sind Voigts ureigenstes Werk, und seine Erfahrungen sind bei der Ausgestaltung der Impfanstalten in den anderen deutschen Staaten wesentlich mitbestimmend gewesen. Die neue, 1902 eröffnete Hamburger Staatsimpfanstalt ist nach seinen Plänen entworfen und gebaut worden. Zwar ist die Hamburger Impfanstalt, was die Zahl der jährlich dargestellten Lymphportionen anlangt, eine der kleineren, allein deshalb besonders arbeitsreich, weil die Anstalt auch zugleich eine große Impfstation ist und dem Oberimpfarzt und seinen Hilfsärzten die Impfungen im Stadtgebiete Hamburg obliegen, wozu neuerdings auch die Versorgung unserer Kolonien mit Kuhpockenimpfstoff und der Unterricht der ausreisenden Aerzte in der Impftechnik gekommen ist. Ganz besonders fruchtbar ist die wissenschaftliche und literarische Tätigkeit Voigts gewesen, kein Gebiet des Impfwesens, das er nicht bearbeitet hätte. Die Zahl der Veröffentlichungen ist groß — ich zähle in unserem Katalog 60 —, darunter viele grundlegende Arbeiten, wie über die Uebertragung der Pocken aufs Kalb und der Vakzine auf alle möglichen Tiere, über den Einfluß der Pocken auf die weiblichen Fortpflanzungsphasen, über Impfschäden usw. usw. Von einer erstaunlichen Belesenheit und mit der Kenntnis einer großen Zahl der europäischen Sprachen hat Voigt auch seit 1888 regelmäßig eine Jahresübersicht über die Schriften betr. Pocken und Schutzpockenimpfung gebracht, die in dem Arch. f. Kindhik. stets erschienen ist und uns so, wie auch durch Referate in verschiedenen Fachblättern, mit den wichtigsten Arbeiten des Auslandes auf unserem Gebiete bekannt gemacht. Auf den alle zwei bis drei Jahre stattfindenden amtlichen Versammlungen unserer Vereinigung war er stets zugegen, stets hat er an unseren Verhandlungen durch Vorträge und Teilnahme an der Diskussion den regsten Anteil genommen. Als Zeichen ihres unauslöschlichen Dankes hat ihn die Vereinigung 1914 bei seinem 40jährigen Amtsjubiläum zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Trotz seiner für seine 80 Jahre ganz erstaunlichen körperlichen und geistigen Frische hat Voigt nun doch sich ins Privatleben zurückgezogen. Weiß er doch sein Lebenswerk bei seinem langjährigen Schüler und Mitarbeiter Prof. Dr. Ernst Paschen, der sein Nachfolger geworden ist, in den besten Händen. Da es ja glücklicherweise nicht, wie leider sonst so oft, körperliche Gebrechen sind, die ihn zum Ausscheiden